Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 2 (1884)

Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 46. II. Jahrgang 1884 IIme année. № 46

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 8. Juni — Berne, le 8 Juin — Berna, li 8 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Vermisste Zedel.

Von zwei verschiedenen Kreditoren werden folgende Zedel vermißt:

1) Fr. 5300. — à 100^{cs}, ldg., liegend, Mart. zsf.;
2) Fr. 700. — à 100^{cs}, mit Fr. 5300 V., Handwechsel, Mart. zsf.;
3) Fr. 2000. — à 100^{cs}, mit Fr. 6000 V., Term. zsf. und zahlb. 1884 bis 1893 à Fr. 200 — Mart., fortlaufende Zedelnummern 8946—8948, errichtet den 12. Oktober 1883 auf Wohnhaus, Hofstatt und ausgezielten Boden des **Joh. Heinr. Forster zu Brugg** dahier;
   ferner (in Wattwil wahrscheinlich verbrannt):
4) Fr. 1000. — an Fr. 2000. — zu 100^{cs}, ledig, liegd., selbstg., Mart. zinsfällig, errichtet den 1. Dezember 1862, Zedelnummer 4031 oder 4032, auf Wohnhaus, Hofstatt und ausgezielten Boden des **Johannes Niederer** Nr. 695 A bei der obern Mühle (Johannesbad);
5) Fr. 430. — aus Fr. 6580, ledig, liegend, willig, Mart. zinsfällig, errichtet den 17. Juli 1826, Nummer des Stammzedels 4790, auf Nr. 617 an der Hub des Hans Konr. Scheuß, dato **Nikolaus Gantenbein.**

Die derzeitigen Inhaber obiger vermißter Zedel werden gemäß Beschluß des Gemeinderathes aufgefordert, sich bei unterzeichneter Stelle über den Besitz derselben innert 2 Monaten a dato auszuweisen, widrigenfalls die Ungültigkeitserklärung beim h. Obergerichte nachgesucht wird.

Herisau, den 29. Mai 1884.

Die Gemeindekanzlei.

Aufforderung.

Der unbekannte Inhaber des **per 1. Februar 1884 fälligen Coupon** von dem 4½ % Kassaschein, Serie IV, Nr. 225, auf die Berner-Handelsbank in Bern, von Kapitalwerth Fr. 5000, wird anmit aufgefordert, den genannten Coupon binnen einer Frist von 3 Jahren, vom ersten Erscheinen dieser Publikation im Handelsamtsblatt an gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, unter gleichzeitiger Androhung der Amortisation desselben im Unterlassungsfalle.

Diese Aufforderung hat drei Mal im schweizerischen Handelsamtsblatt zu erscheinen.

Bern, den 3. Juni 1884.

2

Der Gerichtspräsident:
Thormann.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 4. Juni. Inhaber der Firma **Emil Dürr** in Zürich ist Emil Konrad Dürr von und in Zürich. Natur des Geschäftes: Samen- und Produktenhandlung. Geschäftslokal: Marktgasse 15. — Die Firma ertheilt Prokura an Joh. Rudolf Brunner von und in Zürich.

4. Juni. Inhaber der Firma **Josef Schönbeck** in Zürich ist Joseph Schönbeck von Gran-Ungarn, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Weinhandel. Geschäftslokal: Schipfe Nr. 39.

4. Juni. Inhaber der Firma **Carl Benz** in Zürich ist Karl Benz von Dielsdorf, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Agentur und Kommission in Mehl und Getreide. Geschäftslokal: Löwenstraße 66.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1884. 4. Juni. *Die Firma „Emil Uebersax & Cie" in Langenthal ist in Folge Austrittes des Kommanditärs Karl Friedrich Geiser von und zu Langenthal erloschen.* Emil Uebersax von Thörigen, Handelsmann in Langenthal, ist Inhaber der Firma **Emil Uebersax** in Langenthal. Natur des Geschäfts: Bettwaarenhandlung. Derselbe übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Emil Uebersax & Cie.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Olten.

1884. 5. Juni. Inhaber der Firma **Henri Berthoud** in Olten ist Herr Henri Berthoud von Neuenburg, in Olten. Natur des Geschäftes: Waarenagentur in Kerzen, Seife und Wein.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 4. Juni. **Rudolf Merian-Iselin** von Basel, Rentier in Basel, St. Albananlage Nr. 31, im Handelsregister nicht eingetragen, ertheilt Prokura an Heinrich Merian von Basel.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1884. 3. Juni. *Die im schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 12, vom 3. Februar 1883, Seite 84 veröffentlichte Firma „Hidber & Hohl" in Speicher ist erloschen* und das Geschäft mit Aktiven und Passiven an den nach St. Gallen übersiedelnden Gesellschafter **Eduard Hidber** übergegangen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1884. 30. Mai. Unter dem Namen **Bündnerischer Hülfsverein für Hinterbliebene** besteht in Chur ein Verein, welcher die Unterstützung der Hinterlassenen verstorbener Vereinsmitglieder zum Zwecke hat. Die Vereinsstatuten wurden am 27. Januar 1884 in neuer Fassung festgestellt. Mitglied des Vereins kann jeder gesunde Kantonseinwohner, der das 20. Altersjahr erfüllt und das 50. noch nicht überschritten hat, werden. Die Eintrittsgebühren betragen 1 bis 20 Franken. Dazu zahlt jedes Mitglied Fr. 1 Jahresbeitrag, sowie Fr. 1 bei jedem Todesfalle. Die Bezugsberechtigten eines verstorbenen Mitgliedes erhalten Ausrichtungen von ⅔ bis zur vollen Summe der eingehenden Beträge; die Unterstützungssumme darf jedoch nicht unter Fr. 300 betragen. Die Verwaltung des Vermögens und die Leitung der Vereinsangelegenheiten besorgt ein von der Generalversammlung durch Skrutinium gewählter Vorstand von 7 Mitgliedern und 2 Stellvertretern, der sich selbst konstituirt. Die Einladung zur Jahresversammlung geschieht durch Zirkular. Die Eintrittsgebühren und die Abzüge an den Unterstützungsbeträgen bilden den Vereinsfond und die statutarischen Jahresbeiträge dienen zur Bestreitung der Verwaltungskosten und der Rest zur Bildung eines Altersfondes. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Nach Außen wird der Verein rechtsverbindlich vertreten durch Kollektivunterschrift des Präsidenten und Kassiers, oder deren Stellvertreter. Präsident ist: Lehrer Ludwig Christ; Kassier: Lehrer Felix Hitz; Vizepräsident: Bahnbeamter Christian Davatz, und Vizekassier: Maler J. J. Reinhardt, alle wohnhaft in Chur.

3. Juni. Die Firma Gebrüder Schumacher (Fratelli Schumacher) in Castasegna (eingetragen im Handelsregister des Kantons Graubünden am 31. März 1883 und publizirt im schweiz. Handelsamtsblatt vom 30. Mai 1883) hat am 25. März 1884 in Soglio eine Zweigniederlassung errichtet, unter der Firma **Fratelli Schumacher, Filiale** in Soglio. Natur des Geschäftes: Kolonial-, Mercerie-, Mehl- und Eisenwaaren. Geschäftslokal: Hôtel und Pension Giovanoli. Zur Vertretung der Filiale sind nur die Firmainhaber allein befugt.

4. Juni. Inhaberin der Firma **Katharina Jörimann** in Chur, welche am 1. April 1884 entstanden ist, ist Katharina Jörimann von Tamins, wohnhaft in Chur. Natur des Geschäftes: Spezereihandlung. Geschäftslokal: Obere Gasse.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Moudon.

1884. 31 mai. Sous la raison sociale **Société de la Fromagerie de Prévonloup** il a été formé, antérieurement au 1er janvier 1883, une association entre divers propriétaires d'immeubles habitant la commune de Prévonloup. Les statuts, révisés le 6 mai 1884, contiennent les dispositions suivantes. Le siège de l'association est à Prévonloup. Sa durée est illimitée. Cette association a pour but l'exploitation d'une fromagerie et laiterie au moyen de la vente ou de la fabrication du lait produit par les vaches appartenant aux sociétaires. Toute personne peut entrer dans l'association en payant sa part au fonds social. L'admission est prononcée par l'assemblée générale qui fixe la finance à payer. Aucun sociétaire ne peut se retirer de l'association sans avoir préalablement payé sa part des dettes de l'exercice courant. Il perdra tous ses droits au fonds social. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité individuelle. Les dettes sont uniquement garanties par les biens de l'association. Le fonds social se compose d'un immeuble situé à Prévonloup, construit en commun, évalué à fr. 4000, et du mobilier taxé fr. 500, soit un total de fr. 4500. Les dettes de l'association consistent en divers titres se montant ensemble en capitaux à fr. 3730. L'assemblée générale se compose de tous les sociétaires ayant chacun une voix. Les décisions sont prises à la majorité absolue des votants, sauf pour la révision des statuts, où la majorité des deux tiers des sociétaires est nécessaire. L'association est administrée par un comité composé d'un président, d'un caissier et d'un secrétaire, nommés annuellement et rééligibles. Le comité est actuellement composé de MM.: Félix Paccaud, président; David-Eugène Paccaud, caissier, et François Paccaud, secrétaire, tous à Prévonloup. Le président et le secrétaire ont seuls la signature sociale.

4 juin. *La maison* ***Fs Pittet,*** *à Moudon, a cessé d'exister ensuite du départ de son chef.*

4 juin. *La maison* ***P. Van der By,*** *à Moudon, a cessé d'exister ensuite du départ de son chef.*

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1884. 2 juin. *La société en nom collectif „H & C Zivy frères, à la Chaux-de-Fonds, ayant succursales à Paris et à Alexandrie (Egypte), est dissoute ensuite du décès de Monsieur Henri Zivy, l'un des associés.* L'autre associé Mr César Zivy, par option de Dijon, France, domicilié à la Chaux-de-Fonds, reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison sous la raison individuelle **C Zivy, successeur de H & C Zivy frères** et confirme la procuration donnée par l'ancienne maison à Mr Moïse Dreyfuss, pour gérer la maison de la Chaux-de-Fonds.

2 juin. Le chef de la maison **Auguste Hoffmann,** à la Chaux-de-Fonds, est Frédéric Auguste Hoffmann, de Mörigen, Berne, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Boulangerie et pâtisserie. Bureaux: Rue des Arts, n° 27.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 31 mai. Le chef de la maison **F Gopp,** à Genève, commencée le jour de son inscription au registre, est Jean Ferdinand Gopp, de Genève, y domicilié. Genre d'affaires: Représentant de commerce et représentation spéciale pour vins d'Yvorne et de Villeneuve. Bureau: 10, Grand-Mézel.

3 juin. Le chef de la maison **Jean Cornachon,** à Genève, est Jean Cornachon, de Chilly (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Chaussures. Magasin: 7, Cours de Rive.

3 juin. Le chef de la maison **Jacob Gasser,** à Genève, est Jacob Gasser, de Truttikon, Zurich, domicilié à Genève. Genre d'industrie: Menuisier, fabricant de voitures. Ateliers: 16, Rue Sismondi.

4 juin. Le chef de la maison **Fçois Fournier,** à Genève, commencée le 13 mai 1884, est François Fournier, de la Croix-de-Rozon (Bardonnex), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Agent général pour le canton de Genève de la compagnie d'assurances contre l'incendie « la Nation », ayant son siège à Paris et autorisée par arrêté du conseil d'Etat du 30 juin 1876. Cette compagnie a été représentée jusqu'à ce jour par le sieur E. Bruyère. Bureau: 16, Rue des Allemands.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1884. 3. Juni. **Germann Arnold,** geb. 27. Dezember 1853, von und in St. Gallen (Waisenhausstraße 3).

Streichungen im Besondern Register: — Radiations au registre spécial: — Cancellazioni nel Registro speciale:

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Schwarzenburg.

1884. 4. Juni. ***Niklaus Zwahlen,*** *Landwirth, geb. 23. Mai 1823, publizirt im Handelsamtsblatt vom 3. Februar 1883. Amtlich gestrichen wegen Ableben.*

4. Juni. ***Christian Mischler,*** *Pferdelieferant, geb. 28. Februar 1857, publizirt im Handelsamtsblatt vom 20. Februar 1883.*

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Den 28. Mai 1884, 11 Uhr Vormittags.
No 1182.

E. Siegwart, Chemiker,
Schweizerhall.

Parfumeriewaaren.

Den 31. Mai 1884, 8 Uhr Vormittags.
No 1183.

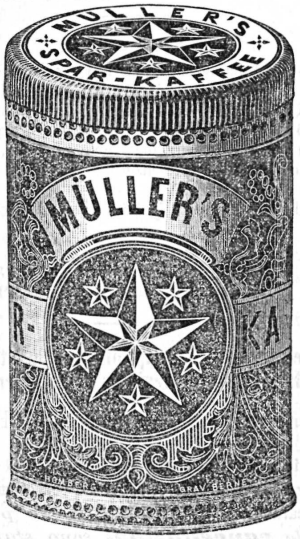
J. Schärz & Cie, Fabrikanten,
Gutenburg, Gemeinde Lotzwyl.

J. SCHÄRZ & Cie
Gutenburg bei Langenthal.

Alpenkräuter-Magenbitter.

Den 3. Juni 1884, 10 Uhr Vormittags.
No 1184.

Müller-Landsmann, Fabrikant,
Lotzwyl.



Kaffeesurrogate und Nahrungsmittel in Blechdosen.

Den 5. Juni 1884, 10 Uhr Vormittags.
No 1185.

Adolf Meyer, Apotheker,
Endingen.

Weinklärpulver.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 3 juin 1884, à dix heures avant-midi.
No 179.
Henry Campbell & C°, fabricants,
Mossley, Belfast.

Fil de lin.

Den 3. Juni 1884, 10 Uhr Vormittags.
No 153.
Otto Stoekle, Fabrikant und Kaufmann,
Stuttgart.

Goldwaaren.

Den 3. Juni 1884, 10 Uhr Vormittags.
No 154.
Otto Stoekle, Fabrikant und Kaufmann,
Stuttgart.

Silberwaaren.

Ausschreibung einer erledigten Stelle.

Beim schweiz. Eisenbahndepartement ist die Stelle eines Kanzlisten zu besetzen.

Anmeldungen sind bis am 21. d. M. an das unterzeichnete Departement zu richten.

Bern, den 6. Juni 1884.

2 **Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement.**
Eisenbahnabtheilung.

Bekanntmachung der schweiz. Postverwaltung.

Doppelpostkarten sind von nun an auch nach Ecuador zulässig.

Publication de l'administration des postes suisses.

Les *cartes postales doubles* sont dorénavant aussi admises dans l'échange avec l'*Equateur*.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Inspection des fabriques dans le IIe arrondissement en 1882 et 1883. (Extrait du rapport de M. l'inspecteur ***H. Etienne.)*** (Suite.)

Durée du travail. La journée normale de 11 heures a soulevé bien des critiques; on a rendu cette mesure légale responsable de bien des pertes, sans en faire une démonstration concluante; on l'a accusée de provoquer l'émigration des ouvriers, et même celle des établissements industriels; mais serait-ce bien la seule et unique cause de ces déplacements?

D'autres observations moins intéressées et dignes de foi s'accordent pour prouver que la journée de 11 heures donne en définitive une somme de production égale au moins à celle de la journée régulière de 12 heures.

Douze heures de travail autrefois pesaient moins que onze heures aujourd'hui. C'est pourquoi la législation a mis à part la douzième heure, pour qu'elle soit consacrée à des occupations d'un ordre élevé, et pour donner satisfaction à des aspirations que l'on doit encourager à tout prix. Mais, dira-t-on sans doute, quel emploi fait-on de cette 12e heure? S'en est-on préoccupé? — Certainement! Nous voyons s'ouvrir des cercles de lecture et de récréations pour les ouvriers, des cours d'instruction et d'autres institutions non moins utiles.

La journée normale de 11 heures a imprimé une plus grande régularité à la production; c'est ce que l'on se plait à constater dans les milieux où le travail était moins suivi et surveillé qu'il ne l'est maintenant.

Les facilités accordées pour prolonger le travail au delà des 11 heures prévues, sont demandées aux autorités cantonales et aux autorités locales, suivant la durée de l'autorisation.

Le travail de nuit s'est régularisé, les prescriptions de la loi à ma connaissance sont observées.

Le travail du dimanche est réservé à la préparation des matières premières, il ne doit occuper qu'un nombre restreint d'ouvriers, un dimanche sur deux; cependant, les autorités locales n'exercent pas toujours une surveillance assez suivie.

Travail des femmes et des enfants. Les dispositions de la loi relatives au travail des femmes mères avant et après l'accouchement, sont en général obsérvées, du moins par les directeurs des fabriques, dont les registres et attestations sont presque partout tenus avec soin. On ne se rend pas toujours compte de la portée des prescriptions de la loi, dans les établissements qui occupent des ouvrières à des travaux peu fatigants, et où l'on n'envisage que la situation de la mère, sans songer que la législation a voulu protéger aussi le nouveau-né.

Les lois sur l'instruction publique facilitent dans la plupart des fabriques du IIe arrondissement la surveillance des enfants; aussi n'y a-t-il pas lieu de signaler des infractions à la loi, si ce n'est à l'égard d'une seule fabrique.

Institutions pour le bien-être des ouvriers. Ce chapitre serait à lui seul une source d'informations des plus profitables, s'il pouvait comprendre l'exposé de toutes les bonnes intentions qui ont été réalisées et celles qui sont en cours d'exécution. Il témoignerait contre l'antagonisme des intérêts, et il prouverait que la contagion de l'exemple pour faire le bien, s'étend de plus en plus, et donne chaque année naissance à de nouvelles institutions utilitaires.

Les informations que je possède ne sont pas assez complètes, pour qu'elles puissent être présentées dans ce rapport. Cependant, on ne peut négliger d'observer que toutes les améliorations qui se rapportent au bien-être des ouvriers dans les fabriques, influent sur la prospérité des caisses de secours en cas de maladie. A ce titre, les membres de ces associations si utiles deviennent des auxiliaires intéressés à l'exécution fidèle des mesures hygiéniques qui sont prescrites.

Prämirung von Zwergobstbaumpflanzungen in der Schweiz, 1884 und 1885. Der schweizerische Obst- und Weinbauverein, in der Absicht, den Obstbau zu fördern, veranstaltet mit Genehmigung des eidg. Landwirthschaftsdepartements für die Jahre 1884 und 1885 eine Prämirung von Zwergobstbaumpflanzungen in Gärten, an Wänden und Mauern u. s. f. für die deutsche und romanische Schweiz. Dieselbe umfaßt folgende Obstgattungen: Birnen, Aepfel, Quitten, Mispeln, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen.

Die Anmeldungen sind bis zum 1. Juli dieses Jahres an das Präsidium des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins, Herrn Direktor Frick, landwirthschaftliche Schule Strickhof bei Zürich, zu richten, unter Beifügung folgender spezieller Angaben: 1) Größe und Umfang der Pflanzung; Zahl und Alter der Bäume. 2) Klima, Lage und Bodenverhältnisse. 3) Bezeichnung der Erziehungsmethoden (Baumformen) und Stand der Bäume, ob freistehend, an Wänden oder Mauern. 4) Verzeichniß der Obstsorten, wenn möglich mit pomologischen Namen, nebst Bemerkungen über Ertragsfähigkeit der einzelnen Sorten. 5) Bezeichnung der Unterlage, auf welchen die Bäume in den einzelnen Sorten veredelt sind; das Gedeihen derselben. Angabe der Bezugsquelle und bezügliche Beobachtungen. 6) Mittheilungen über allfällige Uebelstände, Feinde und Krankheiten der Bäume und der Früchte, sowie Angaben von Mitteln zur Beseitigung derselben. 7) Mittheilungen über Pflege und Behandlung der Bäume im Frühjahr und während des Sommers (Düngung, Baumschnitt, Laubarbeiten u. s. f.). 8) Verwendung und Verwerthung der Früchte. 9) Ertragsberechnung, wenn möglich jeder einzelnen Sorte. 10) Welches sind unter Zusammenstellung aller in Frage kommenden Faktoren (Wachsthum, Gesundheit, Dauer, Fruchtbarkeit, Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, Güte und Verwendungsfähigkeit der Frucht) die empfehlenswerthesten Sorten zur allgemeinen Verbreitung in der Schweiz? Welches sind dagegen die Sorten, welche sich in Ihren Verhältnissen nicht bewährt haben und aus welchen Gründen? 11) Beigaben von Plänen von Zwergobstbaum-Anlagen und Zeichnungen von Baumformen sind erwünscht, sowie allfällige sonstige Bemerkungen.

Als Prämirungsobjekte sind solche Pflanzungen zulässig, welche wenigstens 50 Bäume umfassen.

Das eidg. Landwirthschaftsdepartement wählt auf den Vorschlag des schweiz. Obst- und Weinbauvereins ein Preisgericht von fünf Mitgliedern und zwei Ersatzmännern, in welchem die verschiedenen Landestheile der deutschen und romanischen Schweiz berücksichtigt werden sollen.

Das Preisgericht wird im Einverständniß mit der Direktion des schweiz. Obst- und Weinbauvereins die Prämirung und Arbeit auf die Jahre 1884 und 1885 unter Berücksichtigung des Standes der Arbeit vertheilen.

Als Preise werden Diplome und Geldprämien, eventuell auch Medaillen, in Aussicht genommen. Nach vollzogener Prämirung sollen die Ergebnisse mit dem Berichte des Preisgerichtes durch den Druck veröffentlicht werden.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der spanisch-italienische Handelsvertrag wurde am 2. d. Mts. in Rom unterzeichnet. — Der dänisch-spanische Vertrag ist vom dänischen Reichstag nicht ratifizirt worden. — In der « Indépendance belge » erklärt die Internationale Kongo-Gesellschaft, daß sie allen Nationen volle Handels- und Verkehrsfreiheit auf ihrem Gebiet garantire, somit daselbst keinerlei Zölle erheben werde. — Dem Vernehmen nach wird die französische Regierung von einem Antrag auf Erhöhung des Mehlzolles abstrahiren. — Italien unterhandelt mit Mexiko betreffend Erneuerung des Handelsvertrages von 1870, welcher am 30. d. Mts. abläuft.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le traité de commerce ITALO-ESPAGNOL a été signé à Rome le 2 courant. — Le traité DANO-ESPAGNOL n'a pas été ratifié par la chambre danoise. — La SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DU CONGO déclare dans « Indépendance belge » qu'elle garantit à toutes les nations une liberté de commerce pleine et entière dans son territoire, et qu'elle ne prélèvera par conséquent aucune sorte de droit de douane. — A ce qu'on apprend, le gouvernement FRANÇAIS renoncerait à proposer l'augmentation du droit sur les farines. — L'ITALIE négocie avec le MEXIQUE en vue du renouvellement du traité de commerce de 1870 qui échoit le 30 de ce mois.

Douanes étrangères. Etats-Unis de l'Amérique du Nord. Les pierres fines en partie taillées et forées pour montres sont passibles du droit de 10 % à la valeur.

Les pierres fines, les verres de montre (watch-crystals) et les pièces en laiton ou acier pour montres, suivent le régime suivant:

Les pierres fines quand elles sont finies, les pièces en laiton ou acier pour montres, quand elles sont finies, et les verres de montres acquittent le droit de 25 % à la valeur;

Les pierres fines pour montres, non finies, acquittent le droit de 10 % à la valeur.

Internationale Konkurrenz für Destillationsapparate. Eine solche Konkurrenz wird anläßlich der Landesausstellung in Turin von der italienischen Regierung veranstaltet und zwar für Maschinen und Apparate, welche zur Destillation der Weintrester, des Weines, der Weinhefen, der Zuckerrüben und anderer zuckerhaltiger Pflanzen dienen. Das italienische Ackerbauministerium hat für diese Konkurrenz folgende Bedingungen aufgestellt:

Art. 1. Die Maschinen und Apparate müssen hauptsächlich den folgenden Bedingungen entsprechen: *a.* Leichtigkeit des Transportes auf das Feld und der Inbetriebsetzung auch innerhalb der landwirthschaftlichen Gebäude und Güter von beschränkter Ausdehnung; *b.* Einfachheit der Konstruktion, so daß auch die landwirthschaftlichen Arbeiter den Gebrauch dieser Apparate leicht erlernen können.

Art. 2. Die Konkurrenz wird am 15. Oktober eröffnet und am 31. desselben Monats geschlossen.

Art. 3. An der Konkurrenz Theil nehmen können Erfinder, Fabrikanten und Agenten, einheimische sowohl als ausländische.

Art. 4. Die Agenten, gleichviel ob die betreffenden Maschinen in Italien oder im Ausland hergestellt sind, werden als Vertreter der Fabrikanten betrachtet und diese letzteren als die wahren Aussteller angesehen, denen eventuell die Preise zuerkannt werden.

Art. 5. Die zur Konkurrenz zugelassenen Apparate und Maschinen werden in die folgenden Klassen eingetheilt:

Erste Klasse: Apparate und Maschinen für die Destillation der Weintrester, des Weins und der Weinhefen.

Zweite Klasse: Apparate und Maschinen für die Destillation von Zuckerrüben und anderer zuckerhaltiger Pflanzen.

Art. 6. Die vom Ministerium für Landwirthschaft ausgesetzten Preise sind:

Für die erste Klasse eine goldene Medaille nebst 500 Lire und Ankauf von zwei Maschinen desjenigen Systems, welches den ersten Preis davonträgt, von Seiten des Ministeriums.

Zwei silberne Medaillen mit je 200 Lire.

Für die zweite Klasse eine goldene Medaille nebst 500 Lire und Ankauf von zwei Maschinen desjenigen Systems, welches den ersten Preis davonträgt.

Zwei silberne Medaillen mit je 200 Lire.

Art. 7. Eine besondere Jury wird die Preise zuerkennen.

Art. 8. Die Bewerber müssen ihre konkurrirenden Apparate und Maschinen allen Proben unterwerfen, welche die Jury für nothwendig erachtet.

Art. 9. Die Kosten des Transportes der Apparate und Maschinen nach Turin und die Kosten der Rücksendung sind von den Ausstellern zu tragen, welche jedoch für die Beförderung sowohl der Maschinen als der Bewerber die Erleichterungen genießen werden, welche in ähnlichen Fällen die Verwaltungen der Eisenbahnen und Schifffahrtsgesellschaften gewähren.

Art. 10. Die Anmeldungen der Aussteller sind spätestens am 15. August beim Ministerium für Landwirthschaft einzureichen. Diese Anmeldungen müssen außer allen den technischen und wirthschaftlichen Bemerkungen, welche die Bewerber rücksichtlich ihrer Maschinen für nützlich erachten, Angaben enthalten sowohl über den erforderlichen Raum an Länge, Breite und Höhe, wie über die Menge und die Qualität des für die Proben der betreffenden Maschinen nöthigen Brennstoffes.

Art. 11. Die schon in anderen Konkurrenzen preisgekrönten Maschinen werden zugelassen, können aber keinen neuen Preis bekommen, wenn nicht inzwischen irgend eine wichtige Abänderung angebracht worden ist und wenn nicht der dieser Abänderung zuerkannte Preis den in vorhergehenden Konkurrenzen erlangten Preisen dem Grade nach überlegen ist. Sollte der neu zuerkannte Preis einem schon früher erlangten gleich stehen, so wird nicht der Preis selbst ertheilt, sondern nur eine *Bestätigungsurkunde* ausgestellt.

Art. 12. Nach Empfang der Anmeldung benachrichtigt das Ministerium die Bewerber von der bezüglichen Annahme, gibt die von den Ausstellern gewünschten Aufklärungen und läßt ihnen die nöthigen Formulare und Papiere zukommen, damit sie die Expedition der Apparate und Maschinen besorgen und die für die Beförderung der Maschinen und Bewerber eingeräumten Vergünstigungen ausnützen können.

Art. 13. Die Maschinen müssen nach Turin geschickt und spätestens am 15. September 1884 in den Räumlichkeiten der Landes-Ausstellung aufgestellt werden.

Art. 14 In Betrieb gesetzt werden muß jeder Apparat und jede Maschine vom Fabrikanten oder dessen ordnungsmäßig anerkannten Vertreter. Derselbe hat auch den Preisrichtern die ihm abverlangten Angaben zu liefern.

Wenn der Aussteller oder sein Vertreter bei der Probe fehlt, wird seine Maschine nicht geprüft und kann als außer Konkurs stehend betrachtet werden.

Art. 15. Die Versuchskosten werden vom Ministerium getragen, doch müssen die Aussteller das zu den Versuchen nothwendige Material liefern.

Art. 16. Das Ministerium übernimmt keine Verantwortlichkeit für Beschädigungen, welche die Maschinen auf dem Transport oder während der Versuche erleiden.

Art. 17. Die in den Versuchen zu befolgenden Normen und die Grundsätze, welche die Verleihung der Preise bestimmen, werden von der Jury festgesetzt, welche binnen drei Monaten nach dem Ende der Konkurrenz dem Ministerium einen eingehenden Bericht vorlegen muß.

Concours international d'appareils et machines pour le labourage à vapeur. A l'occasion de l'exposition nationale de Turin, un *concours international d'appareils et de machines pour le labourage à vapeur* est institué par le ministère de l'agriculture, dans le but de favoriser et de repandre en Italie l'application de celles des machines qui seront reconnues les mieux adaptées à cette manière de cultiver les terrains. Les conditions spéciales du concours sont:

Art. 1er. Le concours s'ouvrira à Turin le 1er août 1884; la clôture ne pourra être prorogée au delà du 30 du même mois.

Art. 2. Le concours est ouvert aux inventeurs, constructeurs et simples dépositaires, nationaux et étrangers.

Art. 3. Les dépositaires de machines, construites soit en Italie, soit à l'étranger, sont considérés comme représentants des constructeurs. C'est à ces derniers, réputés les vrais exposants, que seront assignées, s'il y a lieu, les récompenses.

Art. 4. Un comité ordonnateur, résidant à Turin, prendra les mesures nécessaires pour assurer la réussite du concours.

Art. 5. Les récompenses accordées par le ministère de l'agriculture sont:

Une médaille d'or, avec 2000 francs et l'acquisition, faite par le ministère, de l'appareil complet qui aura obtenu le premier prix;

Deux médailles d'argent, avec 1000 francs pour chacune.

Art. 6. Les prix seront décernés par une commission spéciale.

Art. 7. Les frais de transport des machines et appareils à l'exposition et sur les terrains destinés aux expériences, aussi bien que les frais de retour, sont à la charge des exposants, qui jouiront d'ailleurs des facilités accordées en pareil cas par les administrations des chemins de fer et par les sociétés de navigation, tant pour le transport des machines que pour celui des concurrents.

Art. 8. Les demandes d'admission au concours doivent être présentées au comité ordonnateur qui les recevra jusqu'au 15 juillet 1884. Ces demandes doivent être accompagnées de tous les renseignements techniques et économiques que les concurrents croiront utile de fournir sur les appareils, en indiquant spécialement:

a. le nombre et la qualité des diverses espèces de socs, herses, etc., etc., qu'ils entendent appliquer à la traction à vapeur;

b. la qualité et la quantité approximative de combustible nécessaire pour labourer avec les différents socs un hectare de terrain.

Art. 9. Le comité ordonnateur, après avoir reçu les demandes, informe les concurrents des admissions qui les concernent, et leur donne en même temps les éclaircissements demandés par les exposants, en leur faisant parvenir les modèles et les pièces nécessaires pour l'expédition régulière des machines, et pour jouir des facilités accordées pour le transport des appareils, des concurrents et de leurs ouvriers.

Art. 10. Le comité ordonnateur n'assume en rien la responsabilité des dommages que pourraient éprouver les machines, tant dans le transport que dans les expériences.

Art. 11. Les machines et appareils doivent être soumis à toutes les expériences que la commission jugera à propos de faire faire en diverses zones de la province de Turin, sur des terrains de composition différente.

Art. 12. Chaque appareil et chaque machine doit être mis en œuvre par le constructeur ou son représentant légalement reconnu, qui devra fournir aux jurés les renseignements qu'ils lui demanderont. Si l'exposant, ou son représentant, n'est pas présent aux expériences, son appareil ne sera pas expérimenté et sera jugé hors concours.

Art. 13. L'exposant doit amener et payer le mécanicien et le chauffeur, ainsi que les ouvriers qu'il a formés à guider les charrues. Le comité ordonnateur fournit et paie les autres ouvriers dont on peut avoir besoin; il se charge aussi de toutes les autres dépenses nécessaires aux expériences.

Art. 14. La commission, à laquelle il appartient de régler les expériences et d'apprécier les résultats d'après lesquels seront conférés les prix, doit, dans les trois mois qui suivront la clôture du concours, présenter au ministère de l'agriculture un rapport détaillé avec les dessins des appareils qui auront mérité les prix.

Art. 15. Le comité ordonnateur a la faculté de prendre toutes les mesures ultérieures qu'il croira nécessaires, et auxquelles chaque concurrent devra se conformer.

Télégraphes. Le câble Para-Maranham est rétabli.

Aus New-York wird gemeldet, daß die Legung des neuen transatlantischen Kabels zwischen der Dover-Bucht und dem Cape Ann (Massachusetts) beendet wurde.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Emmenthalbahn.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 22. Juni 1884, Nachmittags 2½ Uhr,

im Gemeindesaale in Burgdorf.

Traktanden:

1) Genehmigung des Geschäftsberichtes pro 1883, der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Feststellung der Dividende.
2) Genehmigung der revidirten Gesellschaftsstatuten.
3) Beschlußfassung über die den Verwaltungsrathsmitgliedern nach § 28 der Statuten zukommenden Entschädigungen.
4) Ersatzwahl für die im periodischen Austritt sich befindlichen Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren *Morgenthaler*, Fürsprech in Burgdorf, Nationalrath Dr. *S. Kaiser* in Solothurn, Professor Dr. *F. Lang* in Solothurn und Nationalrath *A. Brosi* in Solothurn.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren und Suppleanten pro 1884.

Jahresrechnung, Bilanz, Belege und Revisionsbericht sind im Verwaltungssitz der Gesellschaft in Burgdorf zur Einsicht der Aktionäre deponirt.

Der Entwurf der revidirten Statuten kann von heute an bei den nachbezeichneten Stellen bezogen werden.

Die Stimmkarten, welche am Versammlungstage zur freien Fahrt auf der Bahn berechtigen, und der gedruckte Geschäftsbericht können gegen Ausweis des Aktienbesitzes in den Tagen vom 19., 20. und 21. Juni im **Verwaltungsgebäude** der Gesellschaft in Burgdorf, bei der **Solothurnischen Bank** in Solothurn, bei den Herren Verwaltungsräthen **Kummer** in Utzenstorf, **L. Cuenin** in Kirchberg, **Bütigkofer** in Alchenflüh, **Howald** in Oberburg, **Haldimann** in Goldbach, **Althaus** in Lützelflüh, **Dubach** in Sumiswald, **Stotzinger** in Lauperswyl und **Joost** in Langnau, sowie am Versammlungstage vor Beginn der Verhandlungen bezogen werden.

Burgdorf, 5. Juni 1884.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
W. Vigier, Reg.-Rath.

Toggenburger Bank in Lichtensteig.

Kündung von Bankobligationen.

Durch die waltenden Geldverhältnisse veranlaßt, künden wir hiermit sämmtliche zu 4½ % **zinsbare Obligationen** auf unser Institut, für welche ein späterer Kündungstermin im Titel selbst nicht ausdrücklich bedungen ist, auf nächsten **6. September,** an welchem Tage das Kapital sammt Zinsbetreffnis gegen Abgabe der Obligationen sammt Couponsbogen an unserer Kasse zu beziehen ist.

Mit dem 6. September l. J. hört die Verzinsung der gekündeten Obligationen jedenfalls auf.

Lichtensteig, den 6. Juni 1884.

Die Direktion der Toggenburger Bank.

Bekanntmachung.

Das **„Schweizerische Handelsamtsblatt“,** Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel, erscheint in einer Auflage von

4300 Exemplaren.

Da das Blatt namentlich im Handels-, Industrie- und Gewerbestand stark verbreitet ist, eignet sich dasselbe vorzüglich zu

Annoncen und Bekanntmachungen jeder Art.

Preis 25 Ct. die vierspaltige Zeile.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß sämmtliche im Jahr 1883 erschienenen Nummern nachgeliefert werden können.

Alle Postbureaux nehmen Abonnements entgegen zum Preise von **Fr. 5 für das ganze Jahr 1884.**

Bern, im Januar 1884.

Expedition des „Schweizerischen Handelsamtsblattes“.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne

Supplement zu № 46. II. Jahrgang — 1884 — IIme année. Supplément au № 46

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 10. Juni — Berne, le 10 Juin — Berna, li 10 Guigno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 5. Juni. *Dr Viktor Wietlisbach und Konrad Wüst sind als Direktoren* der **Zürcher Telephongesellschaft** in Zürich *ausgetreten.* An deren Stelle ist als Direktor eingetreten: Dr. Albert Denzler von Zürich, wohnhaft in Fluntern.

5. Juni. *Die Firma „Rudolf Naef" in Zürich ist in Folge Todes des Inhabers erloschen.* Edwin Näf von und in Zürich führt das Geschäft (Seidenstofffabrikation) unter der Firma **Edwin Naef** in Zürich fort, und es übernimmt die letztere Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Rudolf Naef. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 79. — Die Firma ertheilt Kollektiv-Prokura an Julius Höhn von Horgen, wohnhaft in Unterstraß, und Hans Widmer von Dietikon, wohnhaft in Außersihl.

6. Juni. Inhaberin der Firma **Frau Maria Grossmann** in Höngg ist Maria Grossmann geb. Appenzeller von und in Höngg, mit Zustimmung ihres Ehemannes Arnold Grossmann. Natur des Geschäftes: Wein- und Lebensmittelhandlung.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 6. Juni. In Folge Beschlusses der Generalversammlung der Aktiengesellschaft Actienbrauerei Basel-Straßburg in Basel vom 20. März 1884 und Ausscheidung der Brauerei Schiltigheim bei Straßburg aus dem Geschäftsbereich dieser Gesellschaft ergeben sich folgende Abänderungen in den Statuten: Die Firma wird umgewandelt in **Actienbrauerei Basel — Brasserie par actions Bâle.** Das Gesellschaftskapital ist auf eine Million Franken, Fr. 1'000,000, in 2000 volleinbezahlten Aktien von je Fr. 500 reduzirt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung in folgenden Zeitungen: Schweizerisches Handelsamtsblatt in Bern, Allgemeine Schweizer-Zeitung, Basler Nachrichten und Schweizer Grenzpost, letztere drei in Basel. Die Vertretung nach Außen übt der Verwaltungsrath. Namens desselben führen die rechtsverbindliche Kollektivunterschrift der Präsident oder der Vizepräsident mit dem Sekretär. Außerdem zeichnet rechtsverbindlich der Direktor für die Gesellschaft. Der Verwaltungsrath besteht aus: Theodor Hoffmann-Merian, Präsident; J. J. Stehlin-Burckhardt, Vizepräsident; Hermann Laroche-Burckhardt, Sekretär; Casimir Meyer, Amédée Schlumberger-Ehinger und Fritz Vischer-Bachofen, sämmtlich von Basel und wohnhaft in Basel. Direktor ist Rudolf Gysin von und in Basel.

6. Juni. Inhaber der Firma **Wm Breuckmann jr** in Basel ist Wilhelm Breuckmann von Starrkirch (Solothurn), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Auswanderungs- und Wechselgeschäft. Geschäftslokale: Centralbahnplatz 6 und Bahnhofstraße 17.

7. Juni. Unter der Firma **Casino im St. Jakobsgarten** besteht in der Stadt Basel ein Verein, welcher die Förderung des geselligen Lebens zum Zwecke hat. Die Vereinsstatuten sind am 25. April 1884 letztmals festgestellt worden. Mitglied des Vereins ist jede Person, welche im Besitze eines oder mehrerer Antheilscheine (Aktien) des Vereins ist. Diese Antheilscheine im Betrage von je dreihundert Franken (Fr. 300) sind zur Zeit in der Zahl von 320 ausgegeben und lauten auf den Namen. Der Verein wird von einer Kommission von mindestens 5 Mitgliedern geleitet, von welchen jährlich eines in einer durch das Loos bestimmten Reihenfolge austritt und in der Jahresversammlung des Vereins aus der Zahl der Mitglieder desselben durch absolutes Stimmenmehr der Anwesenden ersetzt wird. Ueber die Form der Einladung zur Jahresversammlung, welche im Monat April stattfindet, enthalten die Statuten keine bestimmte Vorschrift. Die Kommission besteht dermalen aus folgenden Mitgliedern: Rudolf Brüderlin, Emanuel Hoffmann, Rudolf Frey-Reimer, Rudolf Iselin, Rudolf Paravicini-Vischer, J. J. Stehlin-Burckhardt, A. VonderMühll-Bachofen, sämmtlich von und in Basel. Der Verein wird nach Außen rechtskräftig vertreten durch die kollektive Unterschrift des Präsidenten mit derjenigen des Vizepräsidenten oder des Kassiers der Kommission. Präsident ist: J. J. Stehlin-Burckhardt; Vizepräsident und Kassier ist: Rudolf Iselin, beide von und in Basel. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.

7. Juni. Inhaber der Firma **Fritz Stradinger** in Basel ist Christian Friedrich Stradinger von Abstatt (Württemberg), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Bilderhandel. Geschäftslokal: Vogesenstraße 19.

7. Juni. Inhaber der Firma **P. Ferraguti** in Basel ist Peter Ferraguti von Ferrara (Italien), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Import italienischer Weine. Geschäftslokal: Byfangweg 38.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Moudon.

1884. 5 juin. Le chef de la maison **J. Tanner,** à Lucens, est Jean Tanner, d'Eriswyl, canton de Berne, domicilié à Lucens. Genre d'industrie: Fabrication de joyaux pour l'horlogerie.

Bureau d'Yverdon.

2 juin. *Hermann Hoog et Conrad Schnyder déclarent que la société en nom collectif qu'ils ont formée à Yverdon, le premier septembre 1883, sous la raison sociale „H. Hoog & Cie", est dissoute d'un commun accord et a cessé d'exister à dater du 31 mars 1884.* H. Hoog, domicilié à Yverdon, en reprend l'actif et le passif; il continue le même genre de commerce sous la raison **H. Hoog,** ayant son siège à Yverdon.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 4 juin. *La raison „Boch, G.", à Genève, a cessé d'exister dès le 1er juin 1884, ensuite de la renonciation du titulaire.* La maison **C. Boch,** à Genève, commencée dès la même date, et dont le chef est Constant Boch fils, de Brivière (Savoie), domicilié à Genève, a repris le premier juin la suite des affaires de la maison Boch, G. Genre d'affaires: Camionnage et transports internationaux. Bureaux: 1, Rue des Gares.

5 juin. *La raison „F Huber", à Genève, a cessé d'exister ensuite du décès du titulaire, survenu le 22 mars dernier.* Samuel Dufour, de Genève, y domicilié, a repris dès le premier juin 1884 et sous la raison **Samuel Dufour,** la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la maison radiée ci-dessus. Genre d'industrie: Tourneur sur bois et en tous genres. Magasins: 5, Grand'Rue.

5 juin. Les suivants: Jean François Wirz, de Gossens (Vaud), imprimeur, et François Vital Roussel, de Chambon (Puy-de-Dôme, France), les deux domiciliés à Carouge, ont constitué au dit lieu et sous la raison sociale **J. F. Wirz & Co** une société en commandite, qui a commencé le premier avril dernier, et dans laquelle Jean François Wirz est seul associé gérant indéfiniment responsable et François Vital Roussel associé commanditaire pour une commandite de fr. 10,000. Genre d'industrie: Imprimerie typographique, bibliothèque circulante et papeterie. Ateliers et bureaux: 263, Rue Saint-Léger à Carouge.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Departement ist in letzter Zeit auf Zeitungsinserate aufmerksam gemacht worden, in welchen die Betreffenden ihre an der schweizrischen Landesausstellung in Zürich erhaltenen Diplome als solche I. Klasse bezeichnen.

Das Departement sieht sich daher veranlaßt, hiemit öffentlich in Erinnerung zu bringen, daß die Diplome der Landesausstellung von der Jury nicht nach Klassen unterschieden, sondern sämmtlich mit Ausnahme der Gruppe 26 Landwirthschaft, dem Beschlusse der schweizerischen Ausstellungskommission gemäß, einheitlich gehalten worden sind, und nur durch den im Diplom angeführten Wortlaut der Begründung sich unterscheiden, so daß kein Aussteller berechtigt ist, sein Diplom als solches erster Klasse zu bezeichnen oder demselben eine besondere Bezeichnung wie *Ehren*-Diplom, *Einziges* oder *Ausschließliches* Diplom beizufügen.

Dagegen ist es den Ausstellern selbstverständlich unbenommen, die im Diplom enthaltene textuelle Beurtheilung ihrer Artikel in angemessener und wahrheitsgetreuer Weise zu reproduziren.

Bern, den 9. Juni 1884.

Eidg. Handels- und Landwirthschafts-Departement.

Publication.

On a attiré récemment l'attention du département soussigné sur des réclames de journaux dont les auteurs disent avoir reçu des diplômes de Iᵉ classe à l'exposition nationale de Zurich.

Le département se voit donc obligé de rappeler ici publiquement que — conformément à la décision prise par la commission centrale de l'exposition, et exception faite pour le groupe 26, agriculture — le jury de l'exposition nationale a délivré des diplômes uniformes, lesquels ne se distinguent l'un de l'autre que par le texte indiquant les motifs de la distinction accordée. C'est pourquoi aucun exposant n'est en droit de dire que son diplôme est de Iᵉ classe, ni de le qualifier de diplôme d'*honneur*, de diplome *unique* ou de diplôme *exclusif*.

En revanche, il va sans dire que les exposants sont entièrement libres de reproduire textuellement l'appréciation de leurs produits, telle qu'elle est contenue dans le diplôme.

Berne, le 9 juin 1884.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Bekanntmachung.

Die schweizerische Gesandtschaft in Wien macht die Mittheilung, daß bei Beschwerden betreffend die Verzollung von Waaren, welche aus der Schweiz in Oesterreich-Ungarn eingeführt werden, die nachfolgenden Vorschriften zu beobachten sind.

§ 75 des Amtsunterrichtes für die ausübenden Aemter zur Vollziehung der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung.

« Wenn eine Partei gegen die bemessene Zollgebühr Anstände erhebt und mit der ertheilten Aufklärung sich nicht zufrieden stellt, so ist dieselbe mit ihrer Beschwerde an die Bezirksbehörde zu weisen (§ 121 der Zoll- und Staats-Monopol-Ordnung). Das Amt hat aber in dem Falle, wenn die Waare noch nicht ausgefolgt wurde und wenn die Entscheidung der Frage, unter welchen Tarifsatz der Gegenstand gehört, von dem Beweise über die Beschaffenheit der Waare abhängt, der Partei frei zu stellen, die Waare bis zur erfolgten Erledigung der Beschwerde in amtlicher Verwahrung zu belassen, oder gegen die Entrichtung der bemessenen Gebühren, Musterstücke, die mit dem Amtssiegel und mit jenem der Partei versehen sind, bei dem Amte zu hinterlegen. »

§ 121 der Zoll- und Staats-Monopol-Ordnung.

« Ueber die Frage, ob das Zollverfahren sowie die Bestimmung der zu entrichtenden oder geleisteten Zollgebühr den Vorschriften entspreche, findet ein gerichtliches Verfahren nicht statt. Denjenigen, welche die Amtshandlung eines Zollamtes oder die Bestimmung einer Zollgebühr nicht für vorschriftsmäßig halten, bleibt freigestellt, bei den die Verwaltung des Zollgefälles leitenden Behörden Klage zu führen. Diese Behörden sind verpflichtet, über die genaue Vollziehung der Zollvorschriften zu wachen und unter keinem Vorwande eine Abweichung von den letzteren zum Nachtheile einer Partei Platz greifen zu lassen. »

Bern, den 7. Juni 1884.

Eidg. Handels- und Landwirthschafts-Departement.

Ausschreibung einer erledigten Stelle.

Beim schweiz. Eisenbahndepartement ist die Stelle eines Kanzlisten zu besetzen.

Anmeldungen sind bis am 21. d. M. an das unterzeichnete Departement zu richten.

Bern, den 6. Juni 1884.

2 **Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement.**
Eisenbahnabtheilung.

Correspondance du consul général suisse à Londres,

M. H. *Vernet*.

Je me fais un plaisir de relever ici quelques observations relatives à la Suisse et quelques conclusions pour l'Angleterre qui se trouvent dans le « Report of Royal commissioners on technical instruction », au sujet de l'enquête industrielle en Angleterre mentionnée déjà dans le nº 44 de la Feuille officielle suisse du commerce.

Remarques sur l'état de quelques industries suisses.

a. Manufactures de coton: « La commission, en louant beaucoup l'arrangement général des fabriques qu'elle a visitées, la propreté régnant dans les salles, et l'intelligence des directeurs et contre-maîtres, caractérise la tendance des manufacturiers suisses comme opposée à celle des fabricants du Lancashire en ceci: Les anglais cherchent à obtenir la plus grande quantité de produits, les suisses tâchent surtout d'arriver à l'excellence du produit dans la plus grande variété: des spécialités innombrables sont cultivées; il faut ceci en vue des rivaux favorisés par les douanes, et du rival le plus formidable, sans douane: l'Angleterre. « La commission loue la remarquable intelligence des ouvriers suisses ».

b. Fabriques de calicot. Cette industrie se trouve dans une position difficile. Pour se maintenir, les fabricants suisses sont obligés de se conformer aux désirs les plus extraordinaires dans les commandes des dessins, de donner la plus grande attention aux petits détails, aux ordres grotesques de nations ignorantes, aux goûts triviaux constatés dans les visites personnelles du voyageur auprès du consommateur. Un anglais dirait que de tels ordres sont ridicules, et ne les exécuterait pas.

c. Rubans de soie. « L'industrie de la soie a augmenté d'importance ces derniers temps. Tandis qu'elle languit à Spitalfields, Coventry et Macclesfield, elle prospère à Bâle; et Lyon même est obligé de reconnaître le caractère formidable de son entreprenante rivale. » — La commission attribue ce résultat en grande partie à l'application des machines dans le tissage, tandis que l'ouvrier lyonnais oppose la plus grande résistance à leur introduction et continue à travailler de préférence à domicile. Grand éloge est de nouveau fait de l'intelligence de l'ouvrier, ainsi que de l'instruction générale des manufacturiers, leur savoir faire et leur économie.

d. Teintureries. De grands résultats sont obtenus par la division du travail. Chaque ouvrier a sa spécialité. Les directeurs sont des chimistes élevés dans les écoles supérieures, et ayant vu l'étranger. Ainsi le fabricant de soieries est indépendant des teinturiers de Lyon.

e. Machines. La commission croit que dans cette industrie aussi, c'est la division du travail qui produit les bons résultats, et en même temps le système de la paie par pièce, qui stimule les ouvriers. Elle est frappée du fait qu'on trouve parmi les simples ouvriers d'anciens élèves du polytechnicum de Zurich.

f. Manufactures chimiques de couleurs. Les résultats les plus merveilleux sont obtenus ici par une méthode opposée à celle de l'Angleterre. En Suisse (comme en Allemagne) tous les chefs, et les directeurs des divers départements, et au dessous d'eux de très nombreux assistants sont des savants en chimie: il y a des laboratoires à côté des salles de fabrique, où on fait des découvertes. Les ouvriers leur sont directement subordonnés « agissant comme de simples machines, dirigés par une intelligence supérieure ». Le fabricant suisse rencontre ainsi beaucoup moins de difficultés et de pertes que son collègue anglais.

Remarques sur les écoles. La commission en analysant le système scolaire suisse, et en payant son tribut d'éloges à la direction intelligente des écoles, insiste sur deux des points les plus saillants pour des Anglais: 1° La gratuité de l'enseignement, et l'empressement des classes inférieures à profiter de cette occasion. « Ils regardent les écoles libres comme le principal fondement de l'indépendance suisse. » Le 95 % des enfants enregistrés fréquentent régulièrement les écoles (en Angleterre 72 %). 2° Le fait que toutes les classes indistinctement fréquentent les mêmes écoles publiques.

Quant à l'enseignement supérieur le polytechnicum a rendu à l'industrie suisse de vrais services, en lui donnant des hommes sérieusement instruits, qui occupent maintenant des places de directeurs, etc., dans un grand nombre d'établissements.

Observations sur la position des ouvriers. Ce qui frappe la commission c'est la bonne entente entre patrons et ouvriers, et les soins presque patriarcaux pris par quelques fabricants en faveur des ouvriers (écoles du soir, maisons bâties pour les ouvriers, jardins des patrons ouverts à leurs ouvriers, etc.). Elle remarque aussi les heureux effets sur le niveau intellectuel des ouvriers de la bonne éducation que ceux-ci reçoivent dans les écoles publiques: « Ils sont tous très-propres, et montrent à un haut degré les effets du comfort et de la civilisation ». La commission est d'autant plus étonnée du comfort relatif de la classe ouvrière en Suisse, quand elle compare la paie des ouvriers suisses avec celle de leurs collègues anglais, qui gagnent beaucoup plus; et elle en cherche la cause dans l'absence de lourdes taxations indirectes, et dans la courte durée du service militaire, contrastant avantageusement avec celui des Etats environnants.

Conclusions de la commission pour l'Angleterre. La commission a visité en outre les écoles et les établissements de la France, de l'Allemagne, de l'Italie et de la Belgique, ainsi que de l'Amérique du Nord. Elle conclut ainsi:

« Malgré le grand progrès et la concurrence formidable de beaucoup d'industries continentales, notre conviction (partagée par les industriels du continent) est que l'Angleterre occupe toujours la première place dans le monde industriel » . . . . « Tout le système manufacturier est d'origine anglaise, et les plus importantes découvertes appartiennent à l'Angleterre. Ses machines, ses fers et aciers, ses vaisseaux sont les premiers du monde; son industrie textile gagne de nouveau du terrain, à côté de celle de la France, et dans les arts décoratifs ses produits sont excellents. »

Quant à l'application du système des hautes écoles techniques du continent en Angleterre, la commission ne croit pas devoir recommander leur introduction sans de grandes modifications. « Il n'est pas désirable que de futurs directeurs d'usines continuent des études théoriques jusqu'à l'âge de 23 ans et perdent ainsi l'occasion de profiter de l'éducation dans nos ateliers, qui sont réellement les écoles techniques les plus parfaites du monde. » Cependant on ouvrira bientôt à Londres une école polytechnique nommée „*Central Institute*", qui promet de rivaliser avec les meilleures écoles continentales de ce genre.

Ce qu'il faut établir avant tout en Angleterre, c'est l'agrandissement et le perfectionnement du système scolaire *secondaire*, avec faculté de disposer de nombreuses bourses en faveur des jeunes gens intelligents de la classe ouvrière. Dans les écoles *élémentaires*, pour le gros des futurs ouvriers, il faut donner une place importante à l'enseignement scientifique (géographie, sciences naturelles, etc.), mais avant tout à celui du *dessin* (à rendre obligatoire pour tous les enfants).

Bekanntmachung der schweiz. Postverwaltung.

In der Taxbehandlung der Rechnungen (Fakturen) und Quittungen treten Ungleichheiten zu Tage; einzelne Poststellen behandeln solche Sendungen als Drucksachen, andere als Geschäftspapiere und wieder andere als gewöhnliche Briefe.

Es wird verfügt, daß die Rechnungen (Fakturen) und Quittungen zur Geschäftspapiertaxe zu befördern sind, sofern sie auch in Bezug auf Verpackung etc. den für diese Taxkategorie aufgestellten Bedingungen entsprechen.

Publication de l'administration des postes suisses.

Il y a des divergences dans la manière de taxer les *comptes* (factures) et *quittances;* certains offices de poste traitent ces envois comme imprimés, d'autres comme papiers d'affaires et d'autres encore comme lettres ordinaires.

L'administration prescrit que les comptes (factures) et quittances doivent être expédiés à la taxe des papiers d'affaires, en tant que ces envois répondent d'ailleurs quant à leur emballage, etc., aux dispositions en vigueur concernant cette catégorie d'envois.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Fabrikinspektion. Auszug aus dem Bericht des Herrn Fabrikinspektor *Dr. Schuler* pro 1882/1883. (Fortsetzung von pag. 214.)

In den Dampfmaschinenlokalen veranlaßte das Ausglitschen bei den *Schwungrädern* wiederholt ernste Verletzungen. Es wird durch ein Geländer oder zum mindesten eine hohe Leiste längs der Vertiefung für das Schwungrad verhindert. Die nämliche Vorrichtung längs den *Wasserrädern* ist ebenfalls unerläßlich.

In vielen Arbeitsräumen sind die *Transmissionen* nicht abstellbar. Hier sollte mindestens eine elektrische Läutvorrichtung in's Maschinenhaus oder — bei Wasserbetrieb — an allfällige sonstige geeignete Stellen zum Aufrufen der beaufsichtigenden Personen angebracht werden.

In Arbeitslokalen, wie für die Vorwerke der Spinnereien hat man in nachahmungswerther Weise die Glaskugeln um die *Gasflammen* durch Hüllen aus Drahtgeflecht ersetzt, und damit viel größere Feuersicherheit erzielt. Für den Fall, daß die Gasflammen auslöschen, habe ich in einzelnen Geschäften je am Ausgang eine stets brennende Oel- oder Petroleumlampe angetroffen, um Unglücksfälle in völliger Dunkelheit zu vermeiden.

Kaum auf einem andern Gebiet fanden sich die Vorrichtungen zum Schutz der Arbeiter an der Landesausstellung in solcher Vollständigkeit dargestellt, als an den Maschinen für *Baumwollspinnerei*. Das Bedürfniß nach manchen derselben wurde bezweifelt. Einige Notizen aus den Unfallslisten der letzten 2 Jahre für den 1. Kreis dürften für die Zweifler von Interesse sein: durch die Schläger, Zähne etc. von *Opener*, *Fadenreißwölfen* und *Batteurs* erlitten 9 Personen schwere Verletzungen, zum Theil mehrfache Armbrüche. Diese erfolgten theilweise bei relativ schon langsam gewordenem Gang der Maschine. Ein Verschluß, der während des Gangs nicht geöffnet werden kann, hätte alle diese Fälle verhütet. An den *Briseurs der Carden* verletzten sich 6 mal Arbeiter — auch hier sind Schutzmittel leicht anzubringen. Von Verletzungen an den *Wechselrädern* der Laminoirs erhielt ich fünf mal ganz bestimmte Kenntniß; trotzdem wird die Nothwendigkeit der Deckung noch oft bestritten. Durch *Klemmen an der Pressionswalze* der Doublirmaschine schädigten sich ebenfalls fünf Personen — aber dessen ungeachtet fehlt noch so häufig ein passendes Brettchen zum Einschieben der Bänder.

Man lachte vielfach über die Rieter'sche *Schutzvorrichtung für die Wagenstraßen* der Spinnstühle. Auf denselben wurden 6 Arbeitern Finger oder Zehen abgeschnitten. Die *Hülsen über der Auflaufstelle* des *Wagenauszugseils* auf die Rolle hört man heute noch oft als Luxus bezeichnen; auch hier erfolgten fünf der angezeigten Verletzungen, trotz der relativ wenigen Maschinen, wo eine Deckung noch nicht besteht.

Einklemmen durch den Wagen des Spinnstuhls führte 7 Verletzungen herbei. In der Mehrzahl betrafen diese Fälle Kinder, ein Beweis, daß ihre Bethätigung an der gefährlichen Stelle während des Ganges der Maschine immer noch geduldet wird. Die so gewöhnlich als ungefährlich betrachtete Einklemmung zwischen Wagen und eine Säule des Spinnsaales veranlaßte einen Schenkelbruch.

Ungewöhnlich schwere Verletzungen kamen durch ausfliegende *Weberschiffchen* vor. Leider wollten keine der dagegen empfohlenen Schutzvorrichtungen allgemeinern Anklang finden. Vielleicht würden sich die Gardenavettes der Seidenweberei Adlischwyl, neben der Lade angebrachte trichterförmige eiserne Vorrichtungen, durch die das Schiffchen schlüpfen muß, besser bewähren.

Erkrankungen durch giftige Substanzen wurden nie angezeigt, selbst bei der Zündholzindustrie nicht, trotzdem diese selbst in meinem Kreise wieder Phosphorkrankheiten erzeugte. Wie vorauszusehen, lassen sich die Vorschriften der Zündholzfabrik-Verordnung, sowie der vom eidg. Handelsdepartement publizirten populären Belehrung für die Arbeiter außerordentlich schwer durchführen, namentlich soweit sie auf Reinlichkeit Bezug haben, wo tägliche Kontrole nöthig ist. Selbst die baulichen Einrichtungen lassen sich, bei der schlimmen ökonomischen Situation unserer meisten Zündholzfabriken, nur außerordentlich langsam und schwer erzwingen. Da überall Zündmassen mit Leim benutzt werden, kommt es sehr darauf an, daß die Masse in geschlossenem Gefäß gekocht und daß das Tunken unter gutem Abzug der Phosphordämpfe bewerkstelligt werde. Nahezu vollkommen sichernde Vorrichtungen sind für's erstere in Deutschland an verschiedenen Orten erhältlich, bestehen aber auch längst in der Schätti'schen Fabrik in Fehraltorf; sie sind jedoch für ganz kleine Etablissemente zu theuer. Ebenfalls bei Schätti ist das Kamin für Kocherei, Schweflerei und Tunkerei ein gemeinsames, deßhalb stets geheiztes und gut ziehendes. Das Tunken erfolgt unter einem pultförmigen, vorn offenen, mit dem Kamin kommunizirenden Glaskasten, dessen Boden ein eisernes Wassergefäß bildet, das nicht nur die Masse warm hält, sondern auch eine reichliche Erzeugung von Wasserdampf ermöglicht, der seinerseits zur raschern Ueberführung des Phosphor in phosphorige Säure beiträgt. Herr Schätti wird den Apparat Interessenten zu zeigen bereit sein.

Leider hat es den Anschein, daß bei dem schlechten Preis und Absatz der gewöhnlichen Phosphorhölzchen auch die frühern Versuche mit andern *überall entzündlichen Mischungen* wieder aufgenommen werden und zu gefährlichen Fabrikationsweisen führen.

Erfreulich ist, daß eine Spiegelbelegerei nicht mit *Quecksilber*, sondern mit Silber arbeitet und ihre Arbeiter nicht im mindesten gefährdet.

Ebenso kann konstatirt werden, daß die *Verwendung von Blei* in der Seidenfärberei eine seltene geworden ist und die arsenikhaltigen Beizen überflüssig geworden sind. Auch in der Baumwolldruckerei hat der *Arsenkonsum* sehr abgenommen. Eine Druckerei z. B., die früher 8 Korbflaschen einer Lösung von arseniksaurem Natron gebrauchte, bedarf heute bei gleicher Produktion noch zwei.

Am bedenklichsten sind die Malerwerkstätten verschiedener Etablissemente, wo verschiedene Bleipräparate und Schweinfurtergrün noch immer eine große Rolle spielen, und wohl auch die Fabriken, welche *Broncestaub* in großen Mengen verwenden, wie einzelne Tapetenfabriken und die, freilich bis anhin dem Gesetz noch nicht unterstellten Lithographien. Ueber die *Häufigkeit von Bleikrankheiten* in Buchdruckereien und Schriftgießereien kann ich nachfolgendes beibringen: sie sind im Ganzen genommen seltener, als sie in Deutschland zu sein scheinen; an Bleileiden erkrankte Buchdrucker sind seit einer Reihe von Jahren in den Spitälern von Zürich, Bern und Basel nie aufgenommen worden. Auch Schriftgießer und Schriftsetzer mit Bleiintoxication beherbergte der Inselspital in Bern nicht. Hingegen litten in Zürich und Basel von 59 kranken Schriftsetzern 3 an Bleikrankheiten (= 5,1 %) und von 7 Schriftgießern 3 (= 42,9 %).

Wie in den Buchdruckereien kann auch in den Bleiweißfabriken ein günstiges Verhältniß im Vergleich zu ausländischen Etablissementen konstatirt werden. Die Nachfragen bei meinen Besuchen in solchen Geschäften ergaben, daß kaum 5 % der bei den Arbeitern vorkommenden Krankheiten auf Bleieinwirkung beruhen.

Arbeiterlisten, Lohnzahlung, Reglemente, Arbeitszeit. Die *Arbeiterlisten* werden noch recht oft nachlässig oder gar nicht geführt, namentlich in Stickereien. Ich sah mich veranlaßt, Nachschau durch die Polizeiorgane zu beantragen, oder aber Einsendung der ausgefüllten Formulare an mich zu verlangen. Der Erfolg war ein ziemlich befriedigender.

Die *Fabrikordnungen* fehlen selten mehr, außer in Etablissementen, die erst kürzlich dem Gesetz unterstellt wurden. Die angeschlagenen Exemplare scheinen da und dort verschwunden zu sein, weil sie dem Prinzipal oder Arbeiter unangenehme Bestimmungen enthielten. Ueber den Inhalt neu aufzustellender Reglemente entstanden selten mehr Anstände; es haben sich so ziemlich feste Normen ausgebildet.

Auch bezüglich der *Lohnzahlung* kamen mir nur wenige Beschwerden oder Gesetzwidrigkeiten vor. Zu letztern zähle ich namentlich das Fehlen einer mindestens allmonatlichen Zahlung, resp. Abrechnung, wie dies noch in zwei bündnerischen Etablissementen vorkam. Zu Reklamationen veranlaßten mich einigemale Anschläge, welche Arbeiter mit einer unter ein gewisses Maaß sinkenden Arbeitsleistung mit *Abzügen* bedrohen.

Bei Durchsicht der *Bußenregister* fand ich hie und da zu hohe Beträge, doch im Ganzen selten. Die Verwendung derselben ist fast durchweg die vom Gesetz geforderte.

Immer häufiger sind die Versuche der Arbeitgeber, eine *Ausdehnung der gesetzlichen Arbeitszeit* nicht etwa durch vorübergehende Ueberzeitbewilligung zu erlangen, sondern andauernd, und doch in scheinbarem Einklang mit dem Gesetz und amtlichen Verfügungen. Am einfachsten macht sich dies in Stickereien, seltener auch in andern Etablissementen, wo man sehr oft die Angabe erhält, daß 4 *Arbeitspausen* mit zusammen 2½—3 Stunden Rastzeit bestehen, aber bei näherer Nachfrage erfährt, daß die drei wirklich bestehenden Eßpausen in Wirklichkeit nur zusammen 1½—2 Stunden betragen. Ich fand sogar Geschäfte, wo es ausdrücklich durch Anschlag untersagt war, in den angeblichen Pausen die Maschinen still stehen zu lassen!! Müßte die Arbeitszeit in *jedem Lokal angeschlagen* werden, wären solche Umgehungen wohl zu ermitteln.

Weit schwerer ist die Kontrole gegenüber Gesetzesüberschreitungen in den *Spinnereien*, welche von der amtlich gestatteten Putzhalbstunde Gebrauch machen. Die Arbeiterschaft faßt diese Gestattung in der Regel als *Verlängerung des Normalarbeitstages* (auf 11½ Stunden) auf und reklamirt nicht, wenn Leute unter 18 Jahren und verheirathete Frauen auch zur Leistung dieser Extrahalbstunde angehalten werden oder wenn auch in dieser Halbstunden die Maschinen ungestört im Betrieb erhalten werden. Ich war in dieser Richtung schon wiederholt zu Klagen genöthigt.

Große Schwierigkeiten bereitet das *schichtenweise Arbeiten* einzelner Spinnereien. Angeblich finden Vor- und Nachmittags halbstündige Pausen statt, während denen die eine Hälfte der Arbeiter das Lokal verläßt und eine Erfrischung genießt. Inzwischen bedienen die Zurückgebliebenen *alle* Maschinen, und werden dann nach ½ Stunde für eben so lang von ihren Mitarbeitern abgelöst. Die Maschinen sind so 12 Stunden im Gang, die Arbeiter aber nur die gesetzlichen 11 Stunden beschäftigt. „Aber man jagt die Arbeiter, wenn sie in den Pausen arbeiten wollen, nicht mit der Polizei weg," meinten die Aufseher, die Arbeiter selbst *wagten* nicht, von der Arbeit wegzugehen und glaubten nach ihrer ausdrücklichen Aeußerung an das *Recht* des Arbeitgebers, sie 12 Stunden zu beschäftigen.

Zu wiederholten Klagen gab ferner die Nichtinnehaltung des frühern *Samstagfeierabends* Anlaß. Er ist namentlich da kaum durchzuführen, wo im gleichen Geschäft dem Fabrikgesetz unterstellte und nicht unterstellte Personen arbeiten.

Regelmäßige *12stündige Arbeit* wurde in einer Spinnerei von den Aufsichtsbehörden geduldet, „da die Maschinen alt sind und man sonst nicht konkurriren könnte". Auf gemachte Reklamation hin wurde jedoch verfügt, daß nicht mehr die Mängel derMaschinerie durch längere Anspannung der Arbeiter kompensirt werden dürfen.

Législation commerciale des cantons suisses. Les opérations des *compagnies d'assurances* viennent d'être soumises à une loi, celle du 19 mai, dans le canton de *Fribourg*. Désormais toute compagnie devra solliciter l'autorisation du conseil d'Etat pour pouvoir pratiquer l'assurance dans le canton; elle y élira domicile et fournira une garantie spéciale, en titres ou en espèces, de 20 à 50,000 fr. En cas de contraventions, des amendes de 50 à 800 fr. sont prévues.

Par décision du grand conseil du même canton, du 17 mai dernier, *la fabrication et la vente des boissons spiritueuses distillées, simples ou composées,* sont placées sous le contrôle et la surveillance des autorités de police cantonale et communale. La loi dont il s'agit prescrit que ce genre de fabrication ne peut être exercé sans patente et qu'en outre il est frappé d'un droit proportionnel. Les conditions personnelles requises de celui qui demande une patente, sont celles imposées par les lois sur les auberges, pour la concession de droits temporaires. La patente peut être retirée en tout temps à ceux qui cessent de remplir les conditions fixées. Une patente distincte est exigée pour chaque local de fabrication ou de vente, même pour ceux appartenant à une seule personne. Une enseigne spéciale doit désigner les établissements autorisés à fabriquer ou à vendre des boissons spiritueuses distillées. La fabrication *privée,* qui est celle que l'on opère avec les produits de ses arbres, est soumise à une patente annuelle de 3 fr. En revanche, la fabrication qui porte sur des produits d'arbres étrangers au sol du distillateur est considérée comme *commerciale;* elle est passible outre le droit de patente qui permet la vente en gros, d'une taxe proportionnelle par litre fabriqué de 10 cts. pour l'eau-de-vie (produit contenant 20 degrés Cartier d'alcool au plus), et de 20 cts. pour l'esprit de vin (produit contenant plus de 20 degrés Cartier d'alcool). Les distillateurs ambulants doivent être porteurs d'une patente de colportage. Le prix de la patente pour *vente en gros* (c'est-à-dire par quantités non inférieures à 25 litres à la fois) est de 50 à 200 fr. par an; la patente pour *vente en mi-gros* (vente de 5 litres à la fois au moins) n'est délivrée qu'aux épiciers et droguistes inscrits comme tels au registre du commerce, le prix en est de 50 à 100 fr. par an; toute *vente en détail,* c'est-à-dire au dessous des quantités ci-dessus indiquées, ne peut avoir lieu que dans un des établissements reconnus par la loi sur les auberges payant une patente annuelle de 100 à 200 fr. Des amendes de 10 à 1000 fr. punissent les contrevenants.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Das bekannte Projekt der deutschen Reichsregierung, direkte Post-Dampfschiffkurse zwischen Deutschland, Ostasien und Australien zu errichten, ist gegenwärtig bei'm Reichstag in Form eines Gesetzentwurfs anhängig. In der Begründung der Vorlage heißt es u. A., die Herstellung direkter deutscher Postdampferlinien nach China, Japan und Australien würde nach bisher gewonnenen Erfahrungen die Erweiterung des Absatzmarktes deutscher Erzeugnisse wesentlich fördern und ein wirksames Mittel zur Begründung neuer Unternehmungen werden.

Deutschland unterhält zur Zeit nur im Verkehr mit Amerika Seepostdienst und zwar durch 10 Dampferlinien. Der Reichspostfonds partizipirt an den Kosten mit 300,000 Mk., während die *großbritannische* Postverwaltung für 38 Postdampferlinien (23 Amerika, 6 Afrika, 5 Asien, 4 Australien) 13 Millionen Mk. aufwendet, die *französische* 20 Millionen Mk. für 21 Linien (9 Amerika, 5 Afrika, 6 Asien, 1 Australien), die *österreichische* 4 Mill. Mk. für 7 Linien (1 Ostasien, 1 Indien, 5 nach asiatischen und afrikanischen Mittelmeerhäfen), die *italienische* 7 Millionen Mk. für 6 Linien (2 Amerika, 4 Ostasien).

Am 6. ds. Mts. sind in Paris die Ratifikationen der internationalen Konvention betr. das gewerbliche Eigenthum ausgetauscht worden. Sämmtliche Vertragstaaten, ausgenommen Italien, sowie Großbritannien, Ecuador und die Regentschaft Tunis haben die Ratifikation beigebracht. Das italienische Parlament hat am 5. ds. die Debatte über die Konvention begonnen und die Regierung glaubt, die Ratifikationsdokumente spätestens am 14. ds. in Paris präsentiren lassen zu können.

Die lateinische Münzkonvention ist seitens der Schweiz Ende letzten Monats gekündet worden. Als Bedingung der Erneuerung der Konvention wird die Schweiz eine Vermehrung des Silberkontingentes verlangen, indem die gegenwärtige Kontingentirung auf 6 Fr. pro Kopf der Bevölkerung dem Bedürfniß der Schweiz nicht genügt.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le projet du gouvernement ALLEMAND tendant à établir des lignes de navigation à vapeur entre l'Allemagne, l'Asie orientale et l'Australie, est actuellement pendant devant le *reichstag*, sous la forme d'un projet de loi. Dans l'exposé des motifs qui précède ce dernier, il est dit que, d'après les expériences faites jusqu'à présent, la création de lignes directes de paquebots à vapeur pour la Chine, le Japon et l'Australie, contribuerait à accroître d'une manière très sensible les débouchés de l'industrie allemande, et formerait un bon point de départ pour la fondation de nouvelles entreprises.

Jusqu'à présent, l'Allemagne n'entretient de service postal maritime qu'avec l'Amérique et cela au moyen de 10 lignes de bateaux à vapeur. Le budget postal de l'empire contribue aux frais de ce service pour une somme de 300,000 marks, tandis que l'administration des postes de la *Grande-Bretagne* dépense 13 millions de marks pour 38 lignes de paquebots à vapeur (23 pour l'Amérique, 6 pour l'Afrique, 5 pour l'Asie et 4 pour l'Australie); que la *France* dépense 20 millions de marks pour 21 lignes (9 pour l'Amérique. 5 pour l'Afrique, 6 pour l'Asie et 1 pour l'Australie); l'*Autriche* 4 millions de marks pour 7 lignes (1 pour l'Asie orientale, 1 pour les Indes et 5 pour les ports asiatiques et africains de la mer Méditerranée); et l'*Italie* 7 millions de marks pour 6 lignes (2 pour l'Amérique et 4 pour l'Asie orientale).

Les ratifications concernant la CONVENTION INTERNATIONALE POUR LA PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE ont été échangées à Paris le 6 courant. Tous les Etats contractants, sauf l'Italie, ont accordé leur ratification. Il en est de même de la Grande-Bretagne, de l'Equateur et de la régence de Tunis. Le parlement italien a abordé le 5 courant la discussion de la convention, et le gouvernement croit que les instruments de ratification pourront être présentés à Paris le 14 courant au plus tard.

La CONVENTION MONÉTAIRE LATINE vient d'être dénoncée par la Suisse. Comme condition mise à son renouvellement, la Suisse réclame une augmentation du chiffre conventionnel de frappe des monnaies d'argent actuellement fixé à 6 fr. par tête de population, proportion qui ne suffit pas aux besoins de la Suisse.

Kaffee-Auktionen in Batavia. Laut einer dem eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement vom schweizerischen Konsulat in Batavia zugegangenen Mittheilung werden am 13. August, 17. September, 13. November und 11. Dezember 1884 in Batavia, im Lokal der Handelsvereinigung, je Vormittags 11 Uhr, 100,000 Pikuls (1 Pikul = 125 ℔ à 500 gr) „Gouvernements-Kaffee" der 1884er Ernte versteigert. 40,000 Pikuls liegen in Samarang, 55,000 Pikuls in Pasœrœan, 10,000 Pikuls in Batavia. Die Auktionen finden unter Vorsitz eines Regierungsbeamten statt.

Die Verkaufsbedingungen sind:

Art. 1. Die verschiedenen Partien des zum Verkauf angewiesenen Kaffees werden nach einander verkauft laut den davon aufgemachten und ausgegebenen Notizen, wobei die Residentschaft, aus welcher der Kaffee kommt, der Platz und das Packhaus, wo er liegt, und das Quantum von jeder Partie angegeben sind.

Art. 2. Acht Tage vor der Versteigerung sind in den Lokalitäten der Handelsvereinigung zu Batavia, Samarang und Sœrabaya die Muster von jeder Partie zur Prüfung der Interessirten vorhanden, ebenso während der Versteigerung selbst.

Die Muster, auf's Gerathewohl aus den Partien Kaffee genommen, dienen um sowohl Sorte als Qualität zu kennzeichnen.

Die Regierung ist indessen nicht gebunden, genau nach dem Muster zu liefern, sondern der Kaffee wird verkauft, wie er sich an den verschiedenen Plätzen vorfindet.

Art. 3. Der Verkauf geschieht bei Lots von 200 Pikuls und die Steigerung per Pikul.

Um Bruchrechnung zu vermeiden, wird mit keiner kleinern Zahl als 5 Cent aufgeboten oder eingesetzt.

Art. 4. Der Verkauf geschieht gegen Baarzahlung in für Niederländisch Indien gesetzlichen Geldmitteln in Batavia beim Auktionsbureau und in Samarang und Sœrabaya bei der Landeskasse, nach Belieben des Käufers.

Auktionssalair wird nicht in Rechnung gebracht, dagegen sind die Käufer verpflichtet, ein pro mille für die Armen und das Stempelgeld zu entrichten.

Art. 5. Erfolgt die Bezahlung nicht innerhalb 2 Monaten nach dem Verkaufe, so wird dem Käufer eine Buße von 2 % per Woche auferlegt. Einzelne Tage werden für ganze Wochen in diesem Falle gerechnet. Die Buße wird nicht gefordert, wenn der Verfalltag ein Samstag oder ein Sonntag ist, in welchem Falle der darauffolgende Montag (wenn dies kein Festtag ist) als Zahlungstermin angenommen wird.

Art. 6. Die Ablieferung des verkauften Kaffees findet statt bei den Packhäusern, wo derselbe liegt, zu Batavia, Samarang und Pasœrœan, gegen eine Erklärung, durch das Auktionsbureau zu Batavia ausgestellt, oder auch durch den allgemeinen Empfänger von der Landeskasse gegeben, daß die Kaufsumme entrichtet ist.

Art. 7. Der Kaffee muß innerhalb 2 Monaten nach dem Kauftage in Empfang genommen werden. Sollte dies nicht geschehen, dann hat der Käufer 20 Cent Packhausmiethe für jeden Pikul per Monat zu bezahlen.

Art. 8. Wenn der verkaufte Kaffee vor der Ablieferung durch Brand ganz oder zum Theil verloren geht, dann wird der Verkauf als ungültig betrachtet.

Art. 9. Ist der Kaffee innerhalb 3 Monaten noch nicht abgeholt, dann wird er ohne weitere Formalitäten für Rechnung und Gefahr des Käufers zu Batavia nochmals öffentlich verkauft. Dieser Verkauf wird 1 Monat vorher öffentlich bekannt gemacht und wird ebenfalls in Partien von 200 Pikuls und gegen Baar abgegeben.

Der erste Käufer kann indessen bis 1 Tag vor dem neuen Auktionstermin, durch Zahlung seiner Schuld, den nochmaligen Verkauf verhüten.

Perfectionnement aux métiers de tissage. Lorsque le tisseur est appelé à changer de navette pour produire soit un quadrillé, soit un lancé, il ajuste ordinairement à sa mécanique d'armure ou de façonné un crochet qui actionne une sonnette signalant les modifications à faire dans le jeu des navettes. M. Saint-Maurice, chef d'atelier à Lyon, rue de Trion, 69, a eu la pensée de faire agir au moyen d'un ressort à boudin deux petites trappes qui viennent fermer les boîtes du battant lorsque la navette de fond a passé le nombre de coups déterminés pour la contexture de l'étoffe. Les deux boîtes du battant étant fermées par le jeu de ces petites trappes, le tisseur ne peut plus se tromper; il est forcément prévenu qu'il doit prendre sa navette de lancé. Il y a là une idée ingénieuse qui peut trouver son application dans une foule d'étoffes. *(Bulletin des soies et des soieries.)*

Concours des étrangers aux cours de dessin et de modelage à Paris. La légation suisse à Paris fait savoir que sur la proposition d'un membre du conseil municipal de Paris, la décision suivante a été prise par la préfecture de la Seine: „Les étrangers ne sont plus admis à concourir pour les prix en argent et en médailles simples, accordés par les écoles municipales pour adultes, dans lesquelles des cours de *dessin et de modelage* sont donnés le soir, et lorsque pour l'un ou l'autre de ces cours, le nombre réglementaire d'élèves aura été atteint, les étrangers devront se retirer pour faire place aux Français qui désireraient suivre cet enseignement."

Neue Methode zur Präservirung des Eisens. Das österreichische Generalkonsulat in Liverpool berichtet über eine neue Methode, Eisen zu präserviren. Danach wird das Metall dem Einfluß von Chlorwasserstoffsäure ausgesetzt, die es auflöst und an seiner Oberfläche eine dünne Haut von homogenem Graphit bildet, welcher fest am Eisen haftet. Das zu präservirende Stück wird vorerst in einem hydraulischen geschlossenen Behälter mit heißem oder kaltem Wasser behandelt, oder, was besser ist, einem Dampfstrom ausgesetzt, und zwar derart, daß das gebildete Chloreisen aufgelöst und beseitigt wird. Schließlich läßt man das Eisen in dem Behälter, aus dem jede Flüssigkeit entfernt wird, so lange, bis es trocken ist. In Petroleum aufgelöster Kautschuk, Guttapercha oder Gummiharz wird sodann hineingespritzt. Ist diese Essenz verdunstet, dann findet sich das Eisen mit einer festen emailähnlichen Decke überzogen. Anstatt vorher das Eisensalz zu eliminiren, kann man dasselbe in der Gestalt eines glasigen Emails nutzbar machen. Beabsichtigt man das, dann taucht man das Eisen, nachdem es mit der Säure behandelt worden, in ein Bad von Silicat und Borsäure, Natron, Kalk und sehr reinem und glänzendem kieselsaurem Eisenoxyd, welches alle Poren des Metalls ausfüllt. Was das entwichene Chlorid betrifft, so verbindet es sich mit der freien Soda und bildet Chlornatron, welches in der Flüssigkeit als Lösung zurückbleibt. Englische Fachblätter äußern sich günstig über diese Methode.

Verschiedenes. Schweiz. Die Regierung von St. Gallen beantragt dem Großen Rathe die Votirung eines Kredits von 75,000 Fr. als Beitrag an den Bau und die Einrichtung eines St. Gallischen Industrie- und Gewerbemuseums. Die übrigen Kosten, welche auf 500,000 Fr. veranschlagt sind, sollen durch das kaufmännische Direktorium, durch freiwillige Beiträge seitens der St. Gallischen Handels- und Gewerbsleute und durch die Stadt St. Gallen gedeckt werden.

— **Ausland.** Die Baumwollkompagnie in Stuttgart etablirt in den Centren für Baumwollproduktion Agenturen, um durch diese direkte Einkäufe zu bewerkstelligen.

Der Chemnitzer Verein für Handelsgeographie beabsichtigt, auf nächsten Herbst einen sächsischen Handelstag zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit den Antrag auf Errichtung eines permanenten Musterlagers von Industrieprodukten Sachsens zu stellen.

Laut Jahresbericht des deutschen Centralvereins für Handelsgeographie unterhält die von demselben gegründete Exportbank bereits mit zirka 1000 Agenten und Korrespondenten in allen Theilen der Erde Verbindungen. Der Verein hat für den nächsten Winter die Eröffnung eines handelspolitischen Seminars in Aussicht genommen.

Divers. Etranger. Selon le „Standard" l'impératrice de Chine a ordonné au vice-roi et au gouverneur du Yunnan de former des sociétés anonymes pour l'exploitation de toutes les mines d'or, d'argent et de cuivre de cette province.

Schweizerische Durchfuhr nach und aus Deutschland im Jahre 1883.

(Nach der April-Nummer der „Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches".)

Transit en Suisse de et pour l'Allemagne, en 1883.

(D'après le numéro d'avril des „Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches".)

Bezeichnung der Waaren nach den Hauptabtheilungen des deutschen Zolltarifs.	Waaren auf dem Wege nach Deutschland.* *Marchandises à destinat. de:* (Tonnen netto)	Waaren auf dem Wege aus Deutschland.* *prov. de: l'Allemagne.** (Tonnen netto)	Désignation des marchandises d'après les divisions principales du tarif des douanes allemandes.
Baumwolle und Baumwollenwaaren	3,841	1,248	Coton et articles de coton.
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	2,599	2,506	Droguerie, produits pharmaceutiques et tinctoriaux.
Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe etc.	3,475	6	Lin et autres matières textiles végétales, etc.
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues	5,648	721	Céréales et autres produits agricoles.
Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe etc.	2,497	6,095	Bois et autres matières végétales et animales propres à la sculpture, etc.
Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	113	4,994	Instruments, machines et véhicules.
Material- u. Spezerei-, auch Konditorwaaren	6,063	3,103	Denrées coloniales, épicerie et produits de la confiserie.
Oel, anderweit nicht genannt, und Fette	1,826	224	Huiles non dénommées et graisses.
Papier und Pappwaaren	63	2,359	Papiers et cartonnages.
Seide und Seidenwaaren	542	157	Soie et soieries.
Steine und Steinwaaren	1,634	529	Pierres et ouvrages en pierre.
Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Torf, Torfkohlen	20	55,729	Houilles, lignite, coke, tourbe, charbon de tourbe.
Theer, Pech, Harze, Asphalt	3,424	43	Goudron, poix, résine, asphalte.
Thonwaaren	22	1,227	Poterie, etc.
Wolle, einschließl. der anderweit nicht genannten Thierhaare, etc.	811	851	Laine, y compris les poils d'animaux non spécialement dénommés, etc.
Eisen und Eisenwaaren	161	72,961	Fer et articles en fer.
Andere Waaren	3,627	6,052	Autres marchandises.
Total	36,366	158,805	

* Freier Verkehr und Niederlagen des deutschen Zollgebiets. — Libre trafic et entrepôts du territoire douanier allemand.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne